

DER EURO ERLEICHTERT BARGELDLOSE ZAHLUNGEN

Der einheitliche Euro-Zahlungsverkehrsraum SEPA (Single Euro Payments Area) brachte zusätzlich Vorteile beim bargeldlosen Zahlungsverkehr in ganz Europa. Überweisungen erfolgen nun schneller, sicherer und in der Regel auch günstiger. Darüber hinaus können Kundinnen und Kunden von teilnehmenden Banken mit dem Service TIPS (TARGET Instant Payment Settlement) EU-weit Überweisungen innerhalb weniger Sekunden durchführen, sodass die Empfängerin bzw. der Empfänger über den Betrag umgehend verfügen kann. TIPS wurde vom Eurosystem in enger Zusammenarbeit mit der europäischen Finanzindustrie entwickelt und steht interessierten Banken seit Ende 2018 rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr zur Verfügung. Seit 2019/2020 nehmen bereits einige österreichische Banken an TIPS teil.

EUROPA BRAUCHT EINE GEMEINSAME WÄHRUNG

Der europäische Binnenmarkt braucht eine gemeinsame Währung, damit er seine volle Wirkung entfalten kann. Seit der Einführung des Euro vor rund 20 Jahren bietet er Österreich Schutz und Stabilität und trägt dazu bei, Frieden und Wohlstand für die Menschen in Europa zu sichern.

Weitere Informationen:

OeNB-Info-Center:

Telefon: (+43-1) 404 20-6666

E-Mail: oenb.info@oenb.at

www.oenb.at • www.ecb.int



Impressum

Medieninhaberin und Herausgeberin:

Oesterreichische Nationalbank, Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien

Verlags- und Herstellungsort:

Oesterreichische Nationalbank, Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien

DVR 0031577

© Oesterreichische Nationalbank, 2021.

ONB

OESTERREICHISCHE NATIONALBANK

EUROSYSTEM

FAKTEN ZUM EURO

UNSERE WÄHRUNG BIETET SEIT
JAHREN SCHUTZ UND STABILITÄT



Sicherheit durch Stabilität.

April 2021

Am 1. Jänner 1999 wurde unsere gemeinsame Währung als Buchgeld eingeführt, seit 2002 gibt es den Euro aber auch als Bargeld. Die Österreicherinnen und Österreicher schätzen den Euro: Knapp 80 Prozent halten den Euro für eine gute Sache. Die mit dem Euro verbundenen Vorteile bringen greifbaren wirtschaftlichen Nutzen für rund 342 Millionen Menschen in 19 Staaten.

DER EURO SICHERT PREISSTABILITÄT

Österreichs Inflationsrate wird 2021 voraussichtlich bei 1,7% liegen. Betrachtet man die Inflation über einen längeren Zeitraum, war sie noch nie so niedrig wie seit der Einführung des Euro. Von 1999 bis 2020 lag die durchschnittliche jährliche Inflationsrate in Österreich bei nur 1,8%. Das ist deutlich weniger als in der Schilling-Ära. Für die Jahre 2022 und 2023 wird von der OeNB ebenfalls eine Inflationsrate von jeweils 1,7% prognostiziert. Das Eurosystem hat sich die Sicherung von Preisstabilität als vorrangiges Ziel gesetzt, wobei Preisstabilität als Inflationsrate auf mittlere Sicht von unter, aber nahe 2% definiert wird. Die Weltwirtschaft, insbesondere die Wirtschaft des Euroraums, ist jedoch seit einigen Jahren mit tief greifenden strukturellen Veränderungen konfrontiert: Niedrige Inflation, Klimakrise, Digitalisierung oder auch die Globalisierung und damit einhergehende wandelnde finanzielle Strukturen machen eine Überprüfung der geldpolitischen Strategie notwendig. Der EZB-Rat hat sich ursprünglich zum Ziel gesetzt, diesen Strategieprozess bis Ende 2020 abzuschließen. Bedingt durch die weltweite COVID-19-Pandemie wurde diese Zielsetzung auf Mitte 2021 verschoben.

DER EURO SICHERT ARBEITSPLÄTZE

Für Österreich eröffnet sich mit dem Euroraum und einer Bevölkerungszahl von rund 342 Millionen ein Wirtschaftsraum, der 39-mal mehr Menschen beheimatet als Österreich und dessen Wirtschaftsleistung rund 30-mal größer ist als jene der österreichischen Volkswirtschaft.

Das führte in der Vergangenheit zu höherem Wirtschaftswachstum und schaffte dadurch mehr Arbeitsplätze. In der gegenwärtigen durch die Pandemie ausgelösten tiefen Rezession trägt das Eurosystem mit ihren Maßnahmen zur Erholung der Wirtschaft bei. Seit der Einführung des Euro stiegen Österreichs Exporte von Waren und Dienstleistungen von rund 40% auf nunmehr 53% der Wirtschaftsleistung. Das wechselkursstabile Umfeld durch den Euro trug wesentlich dazu bei, dass die österreichische Volkswirtschaft seit 1999 kräftiger als der Euroraum wuchs, wenngleich Österreich in den Jahren 2014 und 2015 jeweils ein niedrigeres Wachstum als der Euroraum auswies. Dies war u. a. dem verhaltenen Exportwachstum, schwacher Investitionstätigkeit und geringer Nachfrage geschuldet. Bedingt durch die COVID-19-Pandemie hatten sowohl Österreich als auch der Euroraum im Jahr 2020 ein BIP-Wachstum von -6,6% zu verzeichnen. Für 2021 sind für Österreich und dem Euroraum wieder positive Wachstumsraten prognostiziert (3,6%, 4,0%). Die Beschäftigungsentwicklung stellt sich für 2020 wie folgt dar: Hinter den Niederlanden (3,8%), Deutschland (4,2%) und Malta (4,3%) hatte Österreich die viertniedrigste Arbeitslosenquote (5,3%) im Euroraum. Für 2021 wird ein leichter Rückgang auf 5,1% für Österreich erwartet, für den Euroraum werden 9,4% prognostiziert.

DER EURO BRINGT BILLIGERE KREDITE

Die Inflation ist in Österreich (1,8%) langfristig betrachtet fast gleichauf mit der im Euroraum (1,6%), zudem sind in Österreich Risikoaufschläge für Kredite geringer. Beide Faktoren sorgen dafür, dass die Kreditzinsen in Österreich niedriger sind als im Euroraum. Für Bürgerinnen und Bürger bedeutet dies günstigere Kredite, und Unternehmen können ihre Investitionen billiger finanzieren. Das derzeit niedrige Zinsniveau führt allerdings auch zu niedrigeren Sparzinsen und bedeutet in der Regel für die Sparernden einen realen Zinsverlust für täglich fällige Einlagen.

DER EURO ERLEICHTERT PREISVERGLEICHE

Durch die Einführung des Euro kann in allen Ländern des Euro-Währungsgebiets mit dem gleichen Geld gezahlt werden. 1999 haben 12 Länder den Euro als Buchgeld eingeführt. Heute haben 19 Länder den Euro als offizielles Zahlungsmittel (Bargeld). Bei Urlaubsreisen in Euro-Länder gehören daher teure Wechselspesen der Vergangenheit an. Mit dem Euro lassen sich auch Preise besser vergleichen, was zu mehr Preiswettbewerb führt und damit den Konsumentinnen und Konsumenten nützt.

DER EURO SCHÜTZT VOR SPEKULATIONEN

Der Euro hat sich schnell als wichtige Weltwährung etabliert. Die kleine offene Volkswirtschaft Österreich ist mit der Weltwährung Euro besser gegen internationale Währungsspekulationen geschützt.

DER EURO IST EIN SICHERES ZAHLUNGSMITTEL

Moderne Sicherheitsmerkmale machen den Euro weitgehend fälschungssicher. Ein Faktum, das sich auch in der Fälschungsstatistik widerspiegelt: In Österreich wurden im Jahr 2020 6.321 Fälschungen eingezogen. Die in Österreich am häufigsten gefälschte Banknote war mit einem Anteil von 29,5% die 50-Euro-Banknote, gefolgt von der 20-Euro-Banknote mit 28,4% und der 10-Euro-Banknote mit 22,0%. Mit den neuen Banknoten der Europa-Serie (ES2) wurde die Sicherheit des Bargelds noch einmal erhöht.